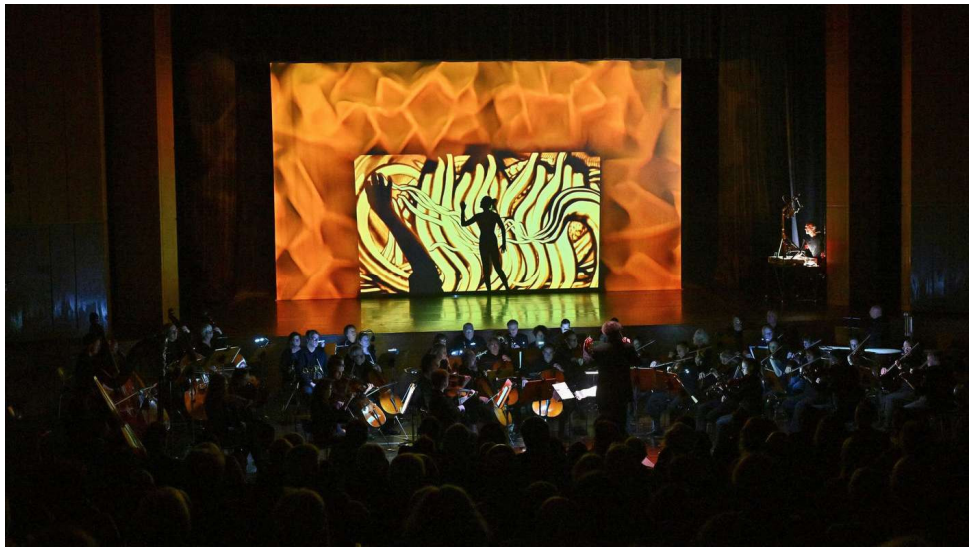
Musik, Tanz und Sandkunst:
Adventsgala „Colours“ setzt neue Maßstäbe in Gmünd

Von: Gise Kayser-Gantner



Kunst in Schwäbisch Gmünd: Adventsgala begeistert mit neuem Format. © Jan-Philipp Strobel

Die Adventsgala brachte Philharmonie-Konzert mit Ballett und Sandmalerei in den Stadtgarten. Ein neues Format für Musik-, Ballett- und Sandkunst-Begeisterte.
Schwäbisch Gmünd. Es war ein offensichtlich gelungenes Experiment. Die Rede ist von der fulminanten Adventsgala „Colours“ in der Philharmonie Schwäbisch Gmünd, Elena's Dance Studio und Schattentheater Kaleidolux gemeinsam zeigten, welch künstlerische Talente in Gmünd zu Hause sind.

Reize über Reize

Die Gala – ein überraschendes Format, das offensichtlich viele ansprach, denn der Peter-Parler-Saal des CCS-Stadtgartens war dicht besetzt. Ältere, Alte und Junge, Musikbegeisterte, Ballettfreunde und Fans der Sandmalerei kamen auf ihre Kosten. Überraschend, wie die Philharmonie ihre Klänge zu choreografischen Bildern in Szene brachte, die beweglichen Finger von Chris Kaiser Klänge in Linien und Bilder mit Sand umsetzte. Spannend wie Sarah Gros die fließenden Bewegungen des Ballettkorps aufnahm und verwandelte im Schattenreich.
Für jene, die sich der Musik hingeben wollten, war es sicher nicht einfach, sich den vielfältigen Reizen von Farbe und Bewegung zuzuwenden. Da blieb die Möglichkeit, die Augen zu schließen und eigene Bilder zur Klangvielfalt zu schaffen.

"Klassik" kontra Gala?

Das musikalische Programm wie stets von Dirigent Knud Jansen spannend aus Bekanntem, Geliebtem und weniger Bekanntem zusammengestellt. Sir John Rutters „Suite for Strings, A-Roving“ begleiteten die Tänzerinnen in fließenden Gewändern. Beethovens „Sinfonie Nr. 5, 2. Satz“ wurde von tanzenden Lichtpunkten illustriert. Zu Carl Reineckes „12 Tonbilder“ wurde es auf der Bühne und im Hintergrundbild sehr lebendig. Tschaikowskis „4. Sinfonie, 2. Satz“ und Debussys „Petite Suite“ überraschten mit tanzenden Noten, Tänzerinnen und Schattenspiel.
Schon daraus lässt sich die Bindung zwischen Klang, Tanz und Form erahnen. Für die Zuhörenden eines Konzerts eine überwältigende Vielfalt an Eindrücken. Für jene, die klassische Konzertmusik nicht unbedingt in ihrer Playlist haben ein spannendes Erlebnis, abgefedert durch ihre Liebe zu Ballett und Sandkunst.

Neue Erkenntnis

Hier liegt vielleicht der Mehrgewinn dieser konzertanten Veranstaltung: die „Übersetzung“ Werke großer Komponisten wie Griegs „Morgenstimmung aus der Peer Gynt Suite“ in gekonnte Transformation der Bewegungen einer Ballettgruppe in großer Disziplin. Dramatisch in Bewegung und Hintergrundbild die „St.Pauls Suite“ von Gustav Holst und Beethovens „Sinfonie Nr. 7“ sowie Tschaikowskis „Capriol Suite“.

Absoluter Höhepunkt

Ein absoluter Höhepunkt für die Zuhörenden und Zuschauenden die musikalische und Ballet-Interpretation des Schlussstücks „Air“ von Johann Sebastian Bach. Hier ergänzten sich die hingebungsvollen, fein ausgespielten Klänge der Philharmonie mit der kunstvollen Choreographie von Studioleiterin Elena Pavlova-Haralampieva.
Großen Applaus erhielt die humorig szenische Sandbild-Schattenperformance von Kaleidolux und Wichtel Sarah Gros, die detailreich zeigte, was passiert, wenn der Weihnachtsbaum einseitig geschmückt wird.

Herbstkonzert oder Advents-Gala?

Ist das Experiment der Verwandlung des Herbstkonzerts in eine Adventsgala für die ganze Familie gelungen? Für OB Richard Arnold ein vielversprechender Anfang, für die Zuschauerinnen und Zuschauer ein Beifall starkes Event, für eingefleischte Konzertbesucher eine neue Erfahrung.

08.12.2025